



SEHEN STATT HÖREN

...20. Oktober 2012

1577. Sendung

In dieser Sendung:

LIEBE OHNE GRENZEN

Die Geschichte von Theresa und Nyaaba, Teil 1: Hochzeit in Ghana

Präsentation Jürgen Stachlewitz:

Hallo, liebe Zuschauer, willkommen bei Sehen statt Hören! Das kennen Sie vielleicht noch aus einer früheren Sendung: Eine gehörlose Lehrerin aus Schweden macht ihr soziales Jahr an einer Gehörlosenschule in Ghana und dokumentiert alles auf Video für das Schwedische Fernsehen. Dabei lernt sie auch diesen gehörlosen Studenten aus Ghana kennen.

Liebe ohne Grenzen

Ausschnitt aus Ghana-Reportage:

Theresa Rönholm interviewt Nyaaba: Du willst also wegen der Gebärdensprache bei den Christen sein? Aber an was glaubst du?

Nyaaba: Als ich jünger war, war ich Christ, habe das aber vor meiner Mutter verborgen. Sie ist ja Moslem.

Theresa: Was wir damals aber noch nicht gesehen haben: Zwischen diesen beiden begann eine Liebesgeschichte. Sie haben in Ghana geheiratet und hatten dann vor, zusammen nach Schweden zu ziehen. Wie sie ihre erste Zeit als junges Ehepaar verbracht haben und welche Schwierigkeiten sie dabei zu überwinden hatten, darüber hat das Schwedische Fernsehen wieder einen Film gemacht und ihm den Titel gegeben: „Liebe ohne Grenzen“. Er hat uns so gut gefallen, dass wir ihn auch gern bei uns zeigen wollen. Globus / Landkarte Ghana / Tamale / Straßenbilder Tamale (Schrift: Dezember 2008)

Theresa und Nyaaba an der Ampel: Schau mal. Ein Luxusbus! Die Ampeln sind so langsam. Komm, ich könnte dich über die Straße tragen!

– Würdest du das gerne?

Dann würden uns die Leute anstarren, als ob wir verrückt wären.

– Da hast du recht. Jetzt ist es grün geworden!

Straßenszene, Titel >> Liebe ohne Grenzen <<

Vor dem Schuhgeschäft

Theresa: Das ist für die Hochzeit am Sonntag. Das sind seine Schuhgrößen. Er hat große Füße.

Nyaaba Sulemana: Alle in meiner Verwandtschaft freuen sich so. Meine Mutter wird langsam alt und freut sich besonders auf die Hochzeit. Alle Verwandten kommen. Es ist unwichtig, ob Theresa Muslima oder Christin ist. Sie freuen sich für mich.

Auf dem Markt

Theresa Rönholm: Als die Leute hörten, dass wir heiraten, fanden sie, dass er unglaubliches Glück hat. Er hat großes Glück im Leben. Wenn man eine weiße Frau heiratet, darf man ja in den reichen Westen fliegen. So denken alle hier. Ich versuche zu sagen, dass das nicht so ist, aber... Straßenszene / Nyaaba und Theresa treffen Gehörlose

Unterhaltung mit gehörloser Frau: Das ist Theresa. Sie weiß, wie du gesund werden kannst.

– Ich habe Medizin und mir geht es jetzt besser. Sie ist genauso gut wie ein Arzt.

– Ach, hör doch auf! Was ist los?

– Mir geht es jetzt gut.

Mir hast du ja schon unheimlich viel beigebracht.

– Hör auf! Ich kann unmöglich alles wissen.

Straßenszene

Theresa: In meiner Kultur kann ich mich mit meinem Freund zeigen und Händchen halten. Hier muss man auf Distanz achten. Man darf überhaupt keinen Körperkontakt haben. Aber spät am Abend, wenn alle zu sich nachhause gegangen sind – da dürfen wir endlich... ja...

Straßenszene

Theresa: Jetzt stehen wir vor dem Rathaus. Wir werden am 4. Januar heiraten. Aber es ist eine muslimische Hochzeit, da bekommen wir keine Heiratsurkunde. Also müssen wir erst im Rathaus heiraten, um das schriftlich zu

bekommen. Offiziell heiraten wir heute, am 23. Dezember. Für Nyaabas Familie zählt die Hochzeit am 4. Januar. Aber für mich findet sie heute statt!

Im Rathaus, Erledigung von Formalitäten

Theresa: Er versucht zu handeln, aber die Frau sagt nein. Also muss ich ungefähr 1.000 Kronen bezahlen.

Nyaaba unterschreibt Heiratsurkunde

Hast du "Nyaaba" geschrieben? – Ich habe Karimu geschrieben. – Ok.

Beamtin zählt Geld

Theresa, Nyaaba und sein Bruder Muniru gehen raus

Theresa: Am 24. Dezember gingen wir zum Amt... oder zum Gericht. Wir dachten, wir würden unsere Papiere abholen, aber wir trafen den Richter.

Gespräch mit dem Richter

Wir sollen die Unterlagen für sie lesen und dolmetschen...

Richter: Die Ehe kann nicht zu Lebzeiten aufgelöst werden. Habt ihr das verstanden?

Moschee, Prediger, Gebete (Januar 2009)

Theresa: Es ist eine muslimische Hochzeit, und sie verlangen dass ich mich muslimisch kleide. Und... Wir haben das diskutiert. Ich bin ja nicht Muslima, sondern Christin. Aber ich MUSS das haben, sagen sie. Ich werde keine Muslima, ich muss mich nur nach muslimischem Brauch so kleiden. Aber wenn ich mich so kleide, wo bleibt dann der Respekt mir gegenüber?

Straßenszene

Ein schwedisches Fernseheteam kommt, um die Hochzeit zu filmen.

Begrüßung, sie gehen rein, Vorgespräch für die Hochzeit

Muniru Sulemana, Bruder von Nyaaba:

Nach islamischem Recht müssen zwei Personen Theresas Familie vertreten. Zwei Personen vertreten Nyaabas Familie. Es ist sehr wichtig, dass ihr auch Zeugen habt. Theresas Familie muss Zeugen haben, so wie Nyaabas Familie.

Tinna Edlund, Redakteurin, svt: Theresas Familie wäre gern gekommen, aber sie konnten nicht so kurzfristig anreisen. Und ihre große Schwester bekommt bald ihr erstes Kind, sie kann deswegen nicht fliegen. Ihrer Familie war es also nicht möglich, jetzt hierher zu kommen.

Auf dem Markt von Tamale, Nord-Ghana,

Mariam Abukari mit Theresa und Nyaaba:

Ich werde bei den Hochzeitsvorbereitungen helfen und dolmetschen. Nyaabas Familie spricht ja Dagbani. Theresa soll an den Händen und Füßen mit Henna gefärbt werden. Ich werde ihr alles erklären. Die Hörenden werden kommen, um sie zu sehen. Das Hennafärben kann heute Abend nicht stattfinden. Es ist auf morgen Früh verschoben.

Ja. Mein Bruder hat beschlossen, das auf morgen zu verschieben. Wir haben das mit meinem Bruder diskutiert und beschlossen, es zu verschieben. Okay, dann morgen.

Marktbilder

Vorbereitungen: Füße und Hände mit Henna einschmieren (Hochzeitszeremonie, 1. Tag)

Helferin: Es ist noch nicht fertig. Verstehst du? Das muss sich eine Weile setzen, dann verfärbt es sich rot.

Theresa: Auf dieser Hand kann das bleiben. Aber mit der rechten muss ich essen können.

Henna wird von den Füßen abgemacht / Nyaaba schaut zu / Theresa wäscht die Hände

Helferin: Das müssen wir nochmal machen! Die rechte Hand muss röter sein.

andere Frau: Die linke wird nicht so viel verwendet. Aber du isst mit der rechten Hand, also muss sie nicht genauso rot sein.

Straßenbilder und Leute innen, Theresa im Hochzeitskleid (Hochzeitszeremonie, 2. Tag)

Elisabeth und Tinna bewundern Theresa

im Brautkleid: Hallo. Wie schön du bist! – Sehr schön! Wie fühlst du dich? – Oh nein. Lass gut sein!

Theresa: Es ist einfach so unheimlich schwer. Ich bin so sauer. Die Leute kommen einfach hier herein, aber ich will meine Ruhe haben. Mich regt das echt auf. Und jetzt sind wieder Leute hier. Das geht einem so auf die Nerven!

Theresa im Brautkleid

Helferin: - Lass mich! - Zeit für die Kopfbedeckung. Willst du denn keine haben? - Nein. Ich will nicht, dass du mich anfasst! - Lass sie in Ruhe. – Ok.

Leute bedrängen Theresa

Elisabeth mischt sich ins Gespräch mit

Theresa: Bist du traurig? - Es sind so viele Leute. Ich bekomme keine Luft!

Helferinnen bedrängen Theresa: Wir legen die Kopfbedeckung an. Wir müssen jetzt die Kopfbedeckung anlegen.

Theresa: Ich will einfach nicht, dass mich jemand anfasst! Das will ich nicht!

Theresa lässt Prozedur genervt über sich ergehen

Andere Frauen im Gespräch mit Theresa:

Das wird schon! Ich verstehe, dass sie aufgeregt ist. Ihre Familie ist ja nicht da.

Theresa: Das, was ich auf dem Kopf habe, ist ein Symbol. Nicht von Ghana, sondern von Nigeria. Nyaabas Vater stammt daher.

Bräutigam Nyaaba kommt dazu

Theresa gebärdet mit ihm: Sie akzeptieren nicht, dass Tinna und Elisabeth meine Trauzeugen sind. Einige der Männer wollen das nicht. - Wer soll dich dann vertreten? - Ja, genau. Wer?? - Hast du mit meinem großen Bruder gesprochen? - Nein, er hat nichts gesagt. Aber ich will Tinna und Elisabeth haben. - Ok, ich werde mit Muniru sprechen.

Elisabeth: Linnea steht immer noch als Trauzeugin zur Verfügung, da hat sich nichts geändert.

Islamischer Vorsteher: Das ist in Ordnung. Diese beiden hier. Das ist ok. Ja.

Hochzeitgesellschaft auf der Straße / Moschee innen, Hochzeitszeremonie

Kommt her.

Trauungsformel wird gesprochen: „...damit seid ihr jetzt Mann und Frau.“

Das Brautpaar umarmt sich, alle klatschen

Hochzeitsgäste auf der Straße

Gäste draußen, darunter Abiba Mahama, Nyaabas Mutter

(Sie spricht Dagbani, Muniru, Nyaabas Bruder, übersetzt auf Englisch): Sie bittet euch, Theresas Eltern ihre Grüße auszurichten. Gott wird Ihnen helfen, sich um Theresa und Nyaaba zu kümmern. Gott wird Sie mit Kindern segnen und sie schützen. Theresa und Nyaaba sind jetzt verheiratet. Das hier ist Nyaabas Mutter. Also ist Theresa nun auch ihr Kind.

Tanz zu Trommeln, Nyaaba mit Theresa und Tinna, Nyaaba

Theresa sagt, dass sie nicht tanzen kann.

Tanz weiter, Theresa tanzt

Hochzeitsfotos (Hochzeitszeremonie, 3. Tag)

Theresa und Mariam: Du begleitest mich. Du zeigst mir alle, denn ich weiß ja nicht, wer sie sind. Also, zuerst gehen wir zur großen Schwester von Nyaaba und geben ihr Wasser.

„Wasserzeremonie“ auf der Straße, Männer und Brautpaar trinken

Theresa mit HelferIn: Jetzt muss ich noch putzen. – Sie muss putzen. – Wir sind noch

nicht fertig. Ich muss putzen. Warum eigentlich? – Weil das Tradition ist. – Ja, weil das so ist.

Straße fegen

Theresa Rönnholm: Nun sagen sie, dass alles fertig ist, aber sie wollen sicher fotografieren und andere Sachen machen. Das geht wohl erst vorbei, wenn ich von hier abgereist bin. Ich werde wohl erst dann begreifen, was ich alles mitgemacht habe.

Nyaaba: Die Wasserzeremonie ist beendet. Das bedeutet, dass wir verheiratet sind und einander lieben. Die Wasserzeremonie bestätigt, dass die Hochzeit beendet ist und Theresa und ich nun Eheleute sind.

Straße

Nyaaba (wg. Formular): Das Formular muss ausgefüllt und in Accra abgegeben werden. Dann werde ich zum Gespräch geladen. Da muss ich einen Dolmetscher dabei haben. Dann werde ich erfahren, ob ich nach Schweden ziehen kann.

Nyaaba zu Theresa über Schweden: Wenn ich in Schweden bin, werde ich wie ein Dorftrödel aussehen. Theresa wird sich dort wegen mir genieren und ärgern – weil ich alles Neue anstarren werde. Sie wird mich wegziehen, denn ich werde immer stehen bleiben und alles Neue ansehen wollen, was ich noch nie in meinem Leben gesehen habe. Wie Schnee – ich habe noch nie Schnee gesehen. Und wie nennt ihr das hier...? – Skifahren. - Das hab' ich noch nie gesehen. Kannst du mir Skifahren beibringen?

Straße, Busbahnhof, Fahrt durch Tamale, Schrift: „Hochzeitsreise“

Theresa und Nyaaba im Bus: Ich bin so froh. – Wie fühlst du dich jetzt, nachdem die Hochzeit vorbei ist? - Ich bin erleichtert und glücklich. Es ist so schön, dass alles vorbei ist.

Endlich können wir tun, was wir wollen.

Bus fährt / Landkarte: Larabanga / Theresa und Nyaaba in Larabanga (Moschee),

Die älteste Moschee von Ghana

Theresa: Er sagt "God bless".Weiterreise zum Mole Nationalpark

Gang durch den Nationalpark, Elefanten beobachten

Theresa und Nyaaba im Flugzeug, sie umarmen sich

Landkarte Tamale – Accra – Fetteh / Baden am Strand

Landkarte: Mampong Akwapim

Ende der Hochzeitsreise

Schule, Mittagessen im Speisesaal

An der Gehörlosenschule in Mampong, Süd-Ghana

Theresa Rönholm, Gehörlosenlehrerin:

Hier achtet man sehr auf gutes Benehmen. Zu jeder Mahlzeit am Tag ist eine Aufsicht eingeteilt. Alle, die gegen die Vorschriften der Schule verstoßen, werden bestraft. Entweder müssen sie hier kniend ihre Strafe entgegennehmen, oder sie müssen Wasser tragen. Das sind die Regeln an dieser Schule.

Nyaaba hängt Wäsche auf

Theresa: Ja... Gestern Abend bin ich Tante geworden. Fast eine Woche war ich richtig unruhig und habe mich gefragt, wann meine Schwester ihr Kind bekommt. Mama hat kurze Berichte geschickt. Am Sonntagabend bekam ich dann eine SMS von meiner Schwester. Sie schrieb, dass sie ein Mädchen bekommen hat!

Es regnet / Theresa packt, „Februar 2009“

Theresa: Ja... Heute fahre ich heim. Gestern Abend holte ich die Koffer hervor und begann zu packen. Nyaaba war hier, und sobald ich den Koffer hervorholte, begann er zu weinen. Fahrt zum Flughafen

Verabschiedung Theresa und Nyaaba: Gute Reise.

Theresa fliegt nach Schweden, Landung in Storuman

Begrüßung der Eltern: Hallo! – Hallo! Oh! Hallo! Ihr filmt ja hier auch! Hallo, Papa! – Hallo! Alles in Ordnung? - Ja, aber mir ist kalt. Ich friere. – Echt??

Lehrerausbildung an der Schule in Mampong, Ghana

Nyaaba: Es ist hier so leer ohne Theresa. Aber ich muss damit fertig werden. Ich muss mich jetzt einfach auf die Schule konzentrieren.

Liebe ohne Grenzen (Teil 1)

Eine Reportage von

Kamera

Schnitt

Produktion

Fernsehen © 2010

Übersetzung

Deutsche Sprecher

Tinna Edlund und
Elisabeth Ulfsparré
Tommy Eriksson,
Jan Nozlihn
Patrick Nordström
Schwedisches

Barbro Wollberg
Rita Wangemann,
Daniel Rose

Moderation Jürgen Stachlewitz:

Spannend zu sehen, wie es einer Europäerin in einer für sie völlig fremden afrikanischen Kultur geht. Wie es umgekehrt ihrem Mann geht, wenn er zu ihr nach Schweden kommt, ist sicher genauso interessant. Das zeigen wir Ihnen dann nächstes Wochenende, im zweiten Teil dieses Films. Tschüss, bis dahin!

Manuskripte können auf Wunsch zugemailt oder –gefaxt werden.

Impressum:

Bayerischer Rundfunk, 80300 München;

Redaktion Geschichte und Gesellschaft / SEHEN STATT HÖREN

Tel.: 089 / 3806 – 5808, Fax: 089 / 3806 – 7691,

E-MAIL: sehenstatthoeren@br.de

Internet: www.br.de/sehenstatthoeren

Redaktion: Gerhard Schatzdorfer, Bayer. Rundfunk, © BR 2012 in Co-Produktion mit WDR
Herausgeber: Deutsche Gesellschaft der Hörgeschädigten – Selbsthilfe und Fachverbände e. V.
Hollesenstr. 14, 24768 Rendsburg, Tel.: 04331/589750, Fax: 04331-589751
Einzel-Exemplar: 1,46 Euro